

S. 5

Wettbewerb

Ein Neubau im Quartier
Neumatt nach den Plänen von
Thoma.Lay.Buchler Architekten

S. 6

Mieterstrom

Elektrische Energie vom
eigenen Dach kann deutlich
billiger sein

S. 7

Jubiläum

Siegmeier ist dank der
Stifter Kunz im 25. Jahr
ein lebendiger Treffpunkt

4/2026

wohnen

und mehr



Nordstadt gewinnt

224 neue Wohnungen. Und gleich
nebenan einkaufen. Seite 2+3

THOMAS NOSTADT

Liebe Leserin, lieber Leser,

Auch wir warten gespannt, bis frisch verputzte Häuser sich endlich ohne Gerüst zeigen und neue Wohnungen ohne letzte Handwerker. Wie jetzt in der Nordstadt. Allerdings wissen wir bereits seit fünf Jahren genau, welche hohe Qualität wir bei diesem Großprojekt erreichen: Damals studierte eine Jury unterschiedlichste Ideen von Planungsbüros und zeichnete zwei Entwürfe mit 1. Preisen aus.

Ideen-Wettbewerb lohnt

Die Wohnbau Lörrach setzt seit Jahrzehnten auf den Wettbewerb zwischen starken Architekten. Immer aufs Neue bin ich erstaunt, wie verschieden die eingereichten Entwürfe sind. Wie sehr sich Qualität der Wohnungen und des Wohnumfelds unterscheiden. Um wieviel wirtschaftlicher das eine als das andere zu bauen ist – die Unterschiede machen regelmäßig ein Mehrfaches der Kosten eines Wettbewerbs aus.



Was es für die Wettbewerbe allerdings braucht, sind unsere klaren Vorstellungen zur Bauaufgabe: was städtebaulich zu beachten ist, wie viele Wohnungen in welchem Mix wir wollen, welche unterschiedlichen Menschen einmal einziehen. Was für eine Erschließung wir bevorzugen, welchen Stellenwert wir dem Auto geben, wie wir Velos oder Müllgefäße abgestellt wünschen. Und wir nennen selbstverständlich die finanziellen Grenzen.

Eins zu eins realisieren

Gute Vorarbeit erhöht klar die Chance auf ein gutes Ergebnis des Wettbewerbs. Die Wohnbau Lörrach scheint das nicht so schlecht zu machen. Jedenfalls konnten wir in den letzten 25 Jahren alle Ideen der Wettbewerbssieger praktisch eins zu eins realisieren. Sie überzeugen in der Praxis und sind oft mit Preisen gewürdigt worden.

Blättern Sie um, sehen Sie das Ergebnis unseres ganz neuen Architekten-Wettbewerbs: Was auf den 1. Platz kam, bauen wir ab nächstem Jahr im Quartier Neumatt.

T. Nostadt



Gärtner geben Sorge für die ersten neuen Bäume. Es sind Gleditschien (Lederhülsenbäume), die eine ausladende Krone bekommen und – wichtig – Hitze vertragen.





Lange Hausreihe an der Haagener Straße, auf der roten Fassade Schatten der Platanen. Noch einiges zu tun haben Gartenbaubetriebe.

Schon bald vollendet

In der Nordstadt machen sich Bauhandwerker und Gärtner an die letzten Arbeiten.

Ins Ziel sind es nur noch wenige Bau-schritte, vor dem Jahresende sind sie geschafft. Dann wird die „Neue Mitte Nordstadt“ vollendet an ihre Bewohner übergeben sein – etwa 600 Menschen sind es, die in 224 Wohnungen ihr neues Zuhause gefunden haben.

Häuser in Rot und Weiß

Die Menschen in Lörrachs Nordstadt haben sich längst ein Bild gemacht von den neuen Häusern. Von den rot verputzten im Quartier an der Haagener Straße, für das Thoma.Lay.Buchler Architekten (Todtnau) die Pläne geliefert haben. Und

von den weiß verputzten Häusern an der Wintersbuckstraße, gebaut nach Ideen von K9 Architekten (Freiburg). Beide Büros hatten einen 1. Preis gewonnen beim Architekten-Wettbewerb im Jahr 2021.

Auch der Hausarzt ist da

Der Baustand Anfang Oktober? Im roten Quartier sind sämtliche Wohnungen fertig und bezogen. Hausarzt Dr. Andreas Lindel hat seine neue Praxis eröffnet. Am Gemeinschaftsraum wird noch gearbeitet, ebenso am Gästeappartement. Für zwei Senioren-Wohngemeinschaften mit 24 Menschen werden im November alle Räume gerichtet sein; für Betreuung und Pflege – soweit erforderlich – wird das Evangelische Altenwerk Lörrach sorgen.

Ein Schwenk hinüber zur Wintersbuckstraße, ins weiße Quartier. Dort arbeiten

Handwerker noch am Haus Heithemstraße 6a+b mit 36 Wohnungen, fertig werden diese zum 1. November.

Das Leben im neuen Quartier kann sich richtig entfalten, wenn alle Wege angelegt sind, die Spielplätze, Mietergärten und Treffpunkte. Gartenbauer haben noch Wochen zu tun. Sie werden auch große Bäume setzen. Die können in beiden Innenhöfen tief wurzeln – wurzeln bis nach Australien, merkt Daniel Trick schmunzelnd an, einer von vier Bauleitern.

Überzeugend nachverdichtet

Die Wohnbau Lörrach wird das große Bauen in der Nordstadt fast genau nach Zeitplan abschließen, und dies mit geringeren Kosten als kalkuliert. Nie zuvor hat sie erstrebte Nachverdichtung so eindrucksvoll erreicht: Wo es zuvor 6.000 Quadratmeter Wohnflächen in nicht mehr sanierbaren Häusern der Nachkriegszeit gab, sind es nun 18.000 Quadratmeter.

Das Neue nutzt dem gesamten Stadtteil. Endlich kann man mitten in der Nordstadt Lebensmittel einkaufen, sich beim Bäcker zu einem Kaffee treffen oder gleich nebenan die Haare schneiden lassen.

Im Ladengeschoss des höchsten Hauses öffneten (von links) REWE, Bäckerei Heitzmann sowie Friseurgeschäft Haarpelli.



In Schopfheims Blauenstraße wird saniert

Letzte Arbeitsschritte noch in Schopfheim-Gündenhausen, dann wird die Wohnbau Lörrach ihre Häuser im Lus vollständig saniert haben. Das kleine Wohnquartier dort, wo Lusweg und Blauenstraße zusammentreffen, zählte vor der Sanierung 51 Wohnungen. Zusätzlich wurden nun sechs attraktive Wohnungen unter den Dächern geschaffen.

Diesen Sommer ist in einer dritten Baustufe die Häuserreihe Blauenstraße 34-38 fertig modernisiert worden. Nun sind Handwerker noch in der Blauenstraße 32a sowie dem Lusweg 103 am Werk: Das sind

zwei in den 1990er-Jahren an Bestehendes angefügte Häuser mit insgesamt fünf Wohnungen. Auch Gartenbauer haben noch zu tun. Sie werden weitere Teile der Außenanlagen neu gestalten und die Sanierung des Quartiers abrunden.



Im Quartier Lus ist die Häuserreihe Blauenstraße 34-38 modernisiert (das Foto zeigt einen Abschnitt); Dachgeschosse sind ausgebaut, Balkone vergrößert. Gerüste stehen noch bei zwei Häusern, die Bestehendem angefügt worden waren.

... und auch ganz neu gebaut

Nachverdichtet wird in Lörrach, und nachverdichtet wird auch in Schopfheim: Im Stadtteil Gündenhausen wird das Haus Blauenstraße 2/4 zum Jahresende hin ab-

gerissen und wenig später an gleicher Stelle Neues gebaut – mit fast doppelt so viel Wohnfläche.

Vernünftig saniert werden könnte das alte Haus aus dem Jahr 1956 nicht mehr. Die Bauidee fürs neue Haus entwickelte die Wohnbau Lörrach in ihrer

Technischen Abteilung und gewann als Projektpartner das Unternehmen Holzbau Bruno Kaiser. In dessen Hallen in Bernau werden alle Teile des Neubaus in Holzbauweise vorgefertigt. Im Frühjahr 2027, in Gündenhausen, werden Zimmerleute die Teile zügig zu einem Haus mit drei Geschossen zusammenfügen. Die Bauzeit ist kurz, die Kosten sind vergleichsweise günstig.

Das alte Haus Blauenstraße 2/4 wurde 1956 mit 10 Wohnungen errichtet. Die letzten Mieter haben mit Hilfe der Wohnbau Lörrach ein anderes Zuhause gefunden.

Das neue Haus wird 15 Wohnungen haben, mit zwei, drei und vier Zimmern. Gute Wohnqualität und vergleichsweise niedrige Mieten sind das Ziel. Der Bau sämtlicher Wohnungen wird öffentlich gefördert mit zinsgünstigen Darlehen.



So wird der mit Holz geschaffene Neubau aussehen, Ecke Blauenstraße und (links im Bild) Lusweg in Schopfheim.

Frisch im Netz

Die Wohnbau Lörrach tritt im Internet neu auf, mit klarer Navigation, kürzesten Wegen zu aller Information – und noch schöner fürs Auge. Technisch bietet die Website eine sichere und benutzerfreundliche Grundlage für die digitale Kommunikation.

Es hatte für die Website wohnbau-loerrach.de ein neues technisches System gebraucht: Das war der Auslöser für diesen Relaunch. Und war Anlass zugleich, einige Fragen nochmals zu stellen. Was wollen Mietinteressenten wissen? Was ist für Eigentümer und Mieter interessant, und was soll das breite Publikum über die Wohnbau Lörrach erfahren?

Die Antworten darauf, alle wichtigen und interessanten Informationen sind auf der neuen Website zu sehen, gut zu finden und angenehm zu lesen.





Die beste Idee fürs neue Haus

In Stetten startet die Wohnbau Lörrach nächstes Jahr den Bau von 20 Mietwohnungen. Dafür weichen zwei 100 Jahre alte Häuser.

Im großen Wohnquartier Neumatt erhält die Ecke Dammstraße/Käppelestraße ein frisches Gesicht. Von drei rund 100 Jahre alten Häusern dort wird die Wohnbau Lörrach eines sanieren: die Dammstraße 24-26. Abgerissen werden die zwei Nachbarhäuser Dammstraße 20 und Käppelestraße 1-3. Ein Neubau an selber Stelle wird doppelt so viel Wohnfläche bieten.

Die Sieger im Wettbewerb

Gebaut wird nach den Ideen von Thoma.Lay.Buchler Architekten (Todtnau). Ihre Pläne überzeugten die Jury eines Wettbewerbs, in dem auch Moser Architekten (Lörrach), hovenbitzer architekten (Lörrach) sowie Eisenberg Rummel architekten (Müllheim) ihre Ideen präsentierten.

„Das wird ein weiterer wichtiger Quartiersbaustein in der Entwicklung der Neumatt. Er fügt sich ausgezeichnet in die direkte, aber auch in die erweiterte Nachbarschaft ein“, urteilt Marco Glockner, Technischer Leiter der Wohnbau Lörrach. Es gelingt das gewünschte Nachverdichten, also zusätzliche Wohnungen zu schaffen innerhalb eines bestehenden Quartiers. Mit dem Neubau verdoppelt sich die Wohnfläche auf 1.600 Quadratmeter. Statt bisher 15 wird es künftig 20 Wohnungen geben, mit zwei bis fünf Zimmern.

Einfach und günstig bauen

Das Ziel lautet, einfach zu bauen und günstige Mieten zu erreichen, mit gleichwohl guter Wohnqualität. Sämtliche Woh-

nungen sollen mit öffentlichen Mitteln gefördert sein. Neu gestaltet wird auch der Quartiershof: Es wird einige Mietergärten geben, im Grünen einen Treffpunkt für die Gemeinschaft sowie die erforderlichen Autostellplätze.

Baubeginn könnte bereits im Spätsommer 2027 sein. Die alten Häuser werden im Frühling abgerissen. Die Wohnbau Lörrach hat allen bisherigen Mietern ein neues Zuhause angeboten.

Der Neubau an der Ecke Dammstraße (links) und Käppelestraße (rechts) wird drei Geschosse hoch und gedeckt mit einem Walmdach. Die Wohnungen an der Käppelestraße sind zum Teil über Laubengänge erschlossen.

Ein Haus wird gründlich saniert

Stehen bleibt gleich daneben das Haus Dammstraße 20-24 mit seinen zwölf Wohnungen auf drei Geschossen. Als Baujahr steht „1930“ über den beiden Haustüren. Früh im Jahr 2027 beginnt die Sanierung. Die Gebäudehülle wird umfassend saniert und, wo notwendig, auch energetisch erüchtigt. Sämtliche Bäder werden modernisiert, die Heizanlagen und alle Leitungsstränge erneuert.



So schaut es heute aus, wo Dammstraße (links) und Käppelestraße zusammentreffen. Das Haus Dammstraße 24-26 (im Bild links) wird saniert. Die Häuser Dammstraße 20 (vorne im Bild) und Käppelestraße 1-3 (rechts) weichen dem Neubau.

Wenn hier neu gebaut wird, erhält auch der große Quartiershof eine andere Gestalt. Heute ist er großteils asphaltiert.



Mieterstrom spart Geld

Noch mehr Mieter als bisher könnten den günstigen Solarstrom vom eigenen Dach nutzen.

Bei der Wohnbau Lörrach wird auf immer mehr Dächern Strom aus der Sonne gewonnen. Das ist gut für die Umwelt. Und es kann lukrativ sein für Hausbewohner – überall dort, wo die Wohnbau Lörrach mit den Betreibern der Solaranlage ein Mieterstrom-Modell vereinbart hat.

Aktuell gibt es Mieterstrom-Modelle für diese Quartiere und Wohnanlagen: in Schopfheim für Am Eisweiher und Luisenstraße 5; in Lörrach für Conrad, für Neue Mitte Nordstadt, für Wölblinstraße 3-15 sowie fürs Quartier Schlichtergasse/Ortmattstraße. An all diesen Orten haben viele Bewohner bereits einen Mieterstrom-Vertrag abgeschlossen. Aber bei weitem nicht alle nutzen schon die Chance.

„Wer Geld sparen will und dazu noch Sonnenstrom vom eigenen Dach nutzen möchte, sollte zum Mieterstrom wechseln“, rät Ralf Mohring, Leiter der Kundenabteilung bei der Wohnbau Lörrach.

Mieterstrom ist in der Regel zehn Prozent günstiger als Strom von anderen Anbietern. Mohring rechnet vor: Mit Mieterstrom könnte zum Beispiel ein Haushalt mit einer Person – bei durchschnittlichem Verbrauch – jedes Jahr etwa 50 Euro sparen; bei einem Haushalt mit drei Personen sind es schon etwa 150 Euro.

Seinen Stromanbieter zu wechseln, ist nicht schwer. Wo Mieterstrom bezogen werden kann, haben die Mieter Unterlagen für einen Mieterstrom-Vertrag erhalten.

Viele Mieter können Strom vom Dach nutzen – als Mieterstrom, zu günstigem Preis. Wie an Schlichtergasse und Ortmattstraße, wo auf großen Flächen Solarmodule installiert wurden.

ten. Die füllt man aus und sendet sie ab. Die Kündigung des bis dahin bestehenden Stromvertrags übernimmt der Anbieter des Mieterstroms.

- Wer Fragen zum Mieterstrom hat und zum Wechsel des Stromanbieters, kann gerne die Kundenberaterin ansprechen.



Alles neu – und komplett ohne Erdgas

Auf dem Salzert hat die Wohnbau Lörrach das Haus Röttelnblick 14-18 mit moderner Energieversorgung ausgestattet. Bis dahin hatte eine mit Erdgas betriebene Zentralheizung für Wärme gesorgt, gut 30 Jahre lang, zunehmend anfällig für Störungen. Ihre Aufgabe haben fünf Wärmepumpen übernommen. Sie sind als „Kaskade“ zusammen-

geschaltet. Eine Steuerung entscheidet, welche Wärmepumpe in Betrieb geht, um den aktuellen Bedarf zu befriedigen.

Rund 420.000 Euro hat die Wohnbau Lörrach investiert. Sie kombinierte Wärmepumpen hier erstmals nicht mit einem für Spitzenlasten gedachten Gas-Brennwertkessel – die Wärmepumpen schaffen alles alleine. So bleibt Erdgas

nun außen vor beim Röttelnblick 14-18. Preiserhöhungen bei Erdgas müssen hier niemanden kümmern.

Strategie der Wohnbau Lörrach ist, diesen fossilen Energieträger Erdgas immer mehr durch regenerative Alternativen zu ersetzen. Favorisiert wird der Anschluss an Fernwärme. Die gibt es auf dem Salzert noch nicht.



Mit etwas Abstand zum Röttelnblick 14-18 sind fünf Wärmepumpen installiert. Sie werden in den nächsten Wochen noch eingehaust, bekommen also eine Hülle.



Froh erinnert an die Stifter Kunz

Vor 25 Jahren waren in Hauingen die „Lebensräume für Jung und Alt“ geschaffen. Beim Jubiläum richtete sich der Blick zurück vor allem auf Udo und Johanna Kunz.

Die Wohnanlage Siegmeer war 2001 fertig geworden zum Einzug – und sie war einzigartig in der weiten Region. Die Wohnbau Lörrach hatte eine Idee vom Bodensee aufgegriffen, angeregt von Architekt Michael Balint. Und schuf in Hauingen mit drei Häusern und 41 Wohnungen einen Wohnplatz für junge Leute und Senioren, für kleine und große Familien. Der Trumpf: ein Gemeinschaftszentrum mit großem Saal und mit einer Sozialmanagerin. Zu deren Aufgabe auch zählt, hier wohnenden alten Menschen Hilfe zu vermitteln für ein langes selbständiges Leben im gewohnten Umfeld.

„Lebensräume für Jung und Alt“ ist über das Projekt geschrieben. Möglich gemacht hatten es Udo und Johanna Kunz. Ihre eigens dafür gegründete Stiftung hat

seit 25 Jahren das Gemeinschaftszentrum mit Kontaktbüro angemietet und finanziert das Soziale Management. Für Udo Kunz, einen erfolgreichen Unternehmer, in Hauingen fest verwurzelt, war das ein von Herzen kommendes Dankeschön an seinen Heimatort.

Das Stifter-Paar lebt nicht mehr. An ihre Stelle ist Sohn Peter Kunz getreten, mit ebenfalls starkem Engagement, im Ort hoch geschätzt wie früher seine Eltern. Peter Kunz hat Sitz im Vorstand und lenkt dort die Stiftung zusammen mit Thomas Nostadt und Martin Strittmatter.

Stolz auf alle Helfer

Im Kontaktbüro arbeitete während der ersten 17 Jahre Elisabeth Störk als Sozialmanagerin der Stiftung. Heute trifft man hier – immer vormittags – ihre Nachfolgerin Iris Knall, die stolz ist auf die vielen Mitdenker und Helfer, auf die engagierten Menschen auch in der Nachbarschaft. Alle waren sie zum Jubiläum eingeladen – zu einem Sommerfest bis in die Nacht hinein.

Die Räume der Stiftung könnten die

gute Stube von Hauingen werden: So war es vor 25 Jahren vorhergesagt worden. „Ein ganz wichtiger Treffpunkt sind wir auf jeden Fall geworden“, meint Iris Knall. Betrieb ist eigentlich an jedem Tag der Woche. Hierher kommen Menschen zu Kursen verschiedenster Art. Seit fast 20 Jahren bereits werden Schulkinder ehrenamtlich bei ihren Hausaufgaben betreut; und schon 15 Jahre lang treffen sich in der Krabbelgruppe „Dorfspatzen“ Eltern mit Kindern. Auch die Bürgerinitiative „Zeitbank plus“ ist hier zu Hause.

„Wir sind so etwas wie ein Scharnier zwischen Stadtteilen“, sagt Iris Knall. Im Siegmeer kommen Menschen aus Hauingen, Brombach und auch Haagen zusammen. So beim Sundigscfé mit stets gut gelaunten Gästen. Oder beim Mittagstisch, Motto: „Esse und schwätze“: Jeden Mittwoch sorgt das Evangelische Altenheim für ein Menü zu günstigem Preis. Da sind alle Tische besetzt, und mehr als 20 Menschen sorgen fürs Gelingen. „Der Mittagstisch ist unser jüngstes Prachtstück“, merkt Iris Knall zufrieden an.

Auf dem „Schwätzerbänkli“ vor der Stiftung: Peter Kunz und Iris Knall mit den von Julia Moll gemalten Porträts der Stifter Udo Kunz und Johanna Kunz. Das Porträt von Johanna Kunz ist neu und wurde beim Jubiläum erstmals präsentiert.

Die Wohnanlage Siegmeer in Hauingen ist dank der Stiftung Udo und Johanna Kunz ein außergewöhnlicher Ort geworden. Auch ein Treffpunkt für Menschen, so wie beim regelmäßigen Mittagstisch (linkes Bild).



Backen, Kochen: Teenies wollen's lernen

Im Quartier Kolpingstraße wollen Teenager gerne Backen und (oder) Kochen können. Weshalb sich das Soziale Management der Wohnbau Lörrach auf die Suche macht nach passionierten Hobby-Köchinnen oder -Köchen, nach erfahrenen Bäckerinnen oder Bäckern. Wer will dieser Gruppe junger Nachbarn zeigen, wie's geht? Mit Wissen, Erfahrung und Lieblingsrezepten? Man könnte an einem einzelnen Tag zusammenkommen oder auch regelmäßig in einem Kurs.



Wer sich auf diese ganz besondere Art für junge Menschen aus der Nachbarschaft engagieren will, meldet sich gerne bei Lisa Pohl. Telefon: 1519-63.

Was es fürs Nähen braucht

Im Wohnquartier Neumatt wird ein neues Projekt für die Nachbarschaft vorbereitet: Nähen im Gemeinschaftsraum. Dafür werden noch Stoffe aller Art gesucht (besonders beschichtete Tischdecken), Fäden und auch Nähmaschinen. Die Frage also: Wer kann fürs Projekt beisteuern, was selbst nicht mehr gebraucht wird? Bitte anrufen bei Lisa Pohl, Telefon 151963.



Boulen auf dem Salzert – mit Gefühl

Beim traditionellen Boule-Turnier auf dem Salzert musste manches Mal sehr genau nachgemessen werden. Von vier Teams gewann letztlich jenes mit Anne und Ulrich Masepohl sowie Lisa Pohl – die Drei erhielten den Wanderpokal. Heiße Wienerle gab's im Anschluss. Interessierte Kinder kamen hinzu und imponierten mit ihrem Geschick: Der Boule-Nachwuchs scheint gesichert.



SIE SIND EINGELADEN

Feste und Events des Sozialen Managements – notieren Sie sich schon mal nächste Termine! Details sind im Schaukasten des Quartiers oder im Kundenportal und über die Wohnbau Lörrach App zu erfahren.

- **Metzgete** im Gemeinschaftsraum Salzert am 13. November. Wer kommen will, meldet sich telefonisch bei Gabi Tschritter an. Telefon: 43775 (ab 14 Uhr).
- **Lichterfeste** mit Laternenumzug gibt es im November in mehreren Quartieren – bitte auf die Aushänge schauen.



JUBILARE IN LÖRRACH

Heinz Ketterer ist 85 Jahre alt geworden. Carmen Ams-Duttlinger und Mark Kühl brachten ihm ein Präsent ins Wohnquartier Teichmatten – ein Zuhause, das ihm und Ehefrau Anita sehr behagt. Heinz Ketterer hat in der Textilindustrie gearbeitet, in der Weberei Conrad, bis zur Rente bei KBC. Großer Fußballfan ist er, und seine ganz besondere Leidenschaft ist die Modelleisenbahn (unser Bild). Einen Mann mit Humor, lebensfroh und zufrieden, erlebten die beiden Gratulanten der Wohnbau Lörrach.



Paulina Boger ist 90 Jahre alt geworden, bei guter Gesundheit. Kundenberaterin Sabine Zeymer gratulierte ihr im Zuhause in der Nordstadt. Die Jubilarin ist erst mit 56 Jahren aus Kasachstan nach Deutschland gekommen, als deutschstämmige Spätaussiedlerin. Als Baumwoll-Pflückerin hatte sie gearbeitet, 30 Jahre lang, und Tag für Tag sollte sie 100 Kilogramm sammeln. Fünf Kinder hat sie großgezogen. Heute zählt sie 16 Enkel und 5 Urenkel. Im hohen Alter ist ihr familiäre Hilfe zum Glück ganz nah: Ein Sohn wohnt im selben Haus. Das dürfe man alles schreiben – aber ein Foto von ihr brauche es nicht!



Dankeschön an all die Engagierten

Immer aufs Neue packen sie in ihren Wohnquartieren mit an: Menschen, die für die Nachbarschaft Besonderes bieten, die Treffen, Feste und manches mehr gelingen lassen. Alle waren nun eingeladen zu einem besonderen Abend für Engagierte der Wohnbau Lörrach. Einen Großteil von ihnen, mehr als 20 Frauen und ein Mann, konnten der Einladung in den Gemeinschaftsraum des Quartiers Conrad Folge leisten – zu Sektempfang, Abendessen und zum Gewinnen beim Bingo.



Katharina Winterhalder und Lisa Pohl (Soziales Management) dankten allen für Einsatz und Mühe, fürs Gestalten von Angeboten und fürs federführende Organisieren von Festen und Events. Alle Engagierten seien tragende Pfeiler einer lebendigen Nachbarschaft und stärkten das Miteinander im Quartier.

Sie waren eingeladen zu einem Abend mit Sekt und feinem Essen: Menschen, die in den Quartieren gerne mitdenken und helfen.

Wer ebenfalls Lust hat, im Wohnquartier etwas zu bewegen oder bei Veranstaltungen mitzuhelfen: Katharina Winterhalder bespricht gerne die Möglichkeiten. Telefon: 1519-36.



Rat für die Tage und Jahre im Alter

Wie kommen Senioren im Alltag zurecht? Anregungen und Rat bot „Alltag meistern, Freizeit gestalten im Alter“: Das war eine Informations-Veranstaltung im Gemeinschaftsraum des Quartiers Conrad mit Katrin Mörgelin (Leiterin der Ehrenamtlichen Dienste Fritz-Berger-Stiftung und Beraterin im Pflegestützpunkt), mit

Doris Dziallas (eine ehrenamtliche Bewegungspatin) und mit Maximilian Zeiträg, Seniorenbeauftragter Lörrachs. Zwei Dutzend Mieterinnen und Mieter waren aus verschiedenen Wohnquartieren gekom-



Katrin Mörgelin vom Pflegestützpunkt (rechts im Bild) informierte und Doris Dziallas sorgte auch gleich noch für Bewegung.

men, neugierig auf Vorschläge für einen aktiven Alltag. Und ebenso interessiert daran, welche Unterstützung möglich ist im Alter und bei Pflegebedarf.



Neumatt feierte ganz groß

In der ersten August-Woche war der Spielbus des SAK in der Neumatt geparkt. Der Donnerstag dann war Termin fürs Sommerfest des Quartiers, bei dem Hausmeister, Techniker, Gärtner und das Soziale Management der Wohnbau Lörrach unter anderem zu Köstlichkeiten vom Grill einlu-

den – auch Grillkäse und die türkische Knoblauchwurst Sucuk waren im Angebot. Der Andrang am Grill war so groß, dass nach einer Stunde Nachschub organisiert wurde. Denn mehr als 180 Bewohner des Quartiers genossen gemeinsam diesen Sommertag. Im Gemeinschaftsraum

erlebten sie eine Bring- und Holaktion und probierten beim Kuchenbuffet: Das war organisiert vom Projekt „Miteinander im Neumattquartier“ der Stadt Lörrach.



Tumringer Feschtle ein Magnet

Gut 150 Bewohner der Teichmatten kamen im Juli zum Tumringer Feschtle. Eines mit leckerem Kuchen im Gemeinschaftsraum Mühlestraße – eine Kaffeestube dort betrieben die im Bewohnercafé engagierten Nachbarn, gemeinsam mit Lörrachs Seniorenbeirat. Im weiten Grün des Quartiers nutzten Kinder und ganze Familien Spielangebote des SAK-Spielbusses; und Kinder hielten ruhig ihre Gesichter hin beim Kinderschminken der Dieter-Kaltenbach-Stiftung. Das Familienzentrum präsentierte eine Kinderkleiderbörse (und auch Hotdogs). Am Stand des Evangelischen Kindergartens Tumringen wurden Waffeln gebacken. Das Fest war wunderbar, die Atmosphäre toll – und die Gelegenheit ideal, andere Menschen kennenzulernen.



Salzertfest mit Talenten

Ganz oben auf dem Salzert steigt Sommer für Sommer eines der ganz großen Lörracher Quartiersfeste – um die 180 Menschen kamen dieses Mal zusammen! Gemeinsam hatten Wohnbau Lörrach und Bewohner das kurzweilige Fest auf die Beine gestellt und den SAK mit Spielbus dazugebeten. Gebrilltes war begehrt, ebenso frischgemachter Obstsalat – den richteten die Damen des Frauenfrühstücks. Das Kuchenbuffet im Gemeinschaftsraum war aufgefüllt von Mieterinnen; hier führten die engagierten Frauen der Salzert-Kaffeestube Regie. Erstmals boten Mitbewohner türkischen Tee und Spezialitäten an. Die Russische Schule lud zum Malen ein, tanzte mit Kindern – und gleich wurden neue Talente entdeckt: Eine vierköpfige Mädchengruppe aus dem Quartier imponierte im Abendprogramm mit Akrobatik und Tanz. Die Vier planen, künftig regelmäßig den Gemeinschaftsraum für Proben zu nutzen.

Traditionell gab es beim Fest noch ganz besonderen Beifall: Geehrt wurden die Sieger des gerade beendeten Turniers der IG Volleyball.



Entspannen konnte man sich in der fürs Fest eingerichteten Chill-Lounge hinter dem Gemeinschaftszentrum Salzert.



Hugenmatt – sehr sympathisch

Bewohnerinnen und Bewohner am Hugenmattweg organisierten wie gewohnt ihr eigenes Sommerfest. Auf dem Grill der Wohnbau Lörrach brutzelten feine Würste. Salate und Kuchen brachten Nachbarn zum Gemeinschaftsraum. Katharina Winterhalter vom Sozialen Management war gerne gekommen und begeistert von der schönen Atmosphäre. Das Fest war ideale Gelegenheit, eine erst vor kurzem eingezogene junge Familie herzlich in die Nachbarschaft aufzunehmen.





Welch ein Panorama!

Unser Dreiland ist einzigartig. Wer Ortsfremden einen ersten Überblick verschaffen will, von deutschem Boden aus, fährt (oder spaziert) mit ihnen genau hier hinauf. Die Weinberge reichen hinunter bis Haltingen, dahinter versammelt sich Basel ums Rheinknie. Und rechts, etwas aus dem Foto hinaus, liegen erste Orte des französischen Sundgaus.

So vieles gibt es von diesem Ausguck herunter zu entdecken! Zwei Bänke stehen dafür bereit, neben Lindenbaum und Feigenbaum, alte Mauern schließen den luftigen Platz ein. Und gleich im Rücken schlägt uns die Stunde.

Unsere 50-Euro-Frage:

Aus welcher Ortschaft herunter, und von welchem Platz aus blicken wir hier aufs Zentrum des Dreiländerecks?

Ihre Antwort schreiben Sie bitte auf eine Postkarte an:

Wohnbau Lörrach, Schillerstraße 4 in 79540 Lörrach. Das Stichwort ist: „50 Euro-Frage“. Wie immer zieht die Redaktion aus allen eingesandten richtigen Lösungen einen Gewinner oder eine Gewinnerin.

Teilnehmen dürfen Kunden der Wohnbau Lörrach, deren Wohnung, Gewerbeinheit oder Stellplatz von der Wohnbau Lörrach verwaltet wird. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Datenschutzhinweis: Ihre Daten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels genutzt.

Der Wilde in der Stadtmitte

Wir zeigten beim vorigen Foto-Rätsel diesen halbnackten Kerl mit Lendenschurz und fragten: Wo in Lörrach hängt er als Wirtshaus-Schild an der Fassade?

Beim „Wilden Mann“ im Stadtzentrum! Selbstverständlich haben das viele gewusst. Weshalb ein Gewinner, eine Gewinnerin ausgelost werden musste. Dieter Tröndlin war der Glückliche. Wir haben ihm einen Einkaufsgutschein von Pro Lörrach über 50 Euro zu Hause vorbeigebracht. Dieter Tröndlin ist in Lörrach geboren, vollzog mal einen länger dauernden Ortswechsel und ist seit vielen Jahren wieder in Lörrach zu Hause. Den „Wilden Mann“ kennt er gut, auch als Gast. Weshalb er das Foto-Rätsel sofort lösen konnte.

Im Jahr 1682 hatte der „Wilde Mann“ erstmals geöffnet. Der Wirt hieß Bartlin Brödlin, ein im Städtchen geachteter Mann mit vielen Talenten und Berufen. Ab 1760 lockte der „Wilde Mann“ mit einer Besonderheit: Georg-Albrecht Wenner war neuer Wirt geworden und braute selbst Bier, als erster in Lörrach. Werden seine Gäste gewiss geschätzt haben.



Dieter Tröndlin

IMPRESSUM

„wohnen und mehr“

Die Kundenzeitschrift der Wohnbau Lörrach, Schillerstraße 4 in 79540 Lörrach. Erscheint jedes Quartal.

Redaktion: Wolfgang Göckel, Thomas Nostadt, Marco Glockner, Katharina Winterhalder, Daniela Ruta, Ralf Mohring, Emin Mzi, Reinhold Rösch

Fotos: Wolfgang Göckel, Lisa Pohl, Katharina Winterhalder, Daniela Ruta, Sabine Zeymer, Eva Vollmer

Druck: Druckerei Winter, Heitersheim

Auflage: 5.300

Im Internet:
www.wohnbau-loerrach.de